

REVUE

ÜBER DEN INHALT DES „ÉRTESITŐ“

SITZUNGSBERICHTE

DER MEDIZINISCHEN SEKTION DES ERDÉLYI MÚZEUM EGYESÜLET
(ERDÉLYER MUSEUM-VEREIN)

XXIX. Band.

1907.

II. Heft.

MITTEILUNG AUS DEM PHYSIOLOGISCHEN INSTITUT DER KÖN.
UNG. FRANZ JOSEF UNIVERSITÄT IN KOLOZSVÁR.

Director: Professor DR. LADISLAUS UDRÁNSZKY.

Optische Factoren in der Technik der Malkunst.*

VON DR. ELEMÉR VERESS Docent, Adjunct des Institutes.

(Nachdem die Arbeit beziehungsweise dieser Vortrag vollinhaltlich in deutscher Sprache erscheinen soll, möge hier nur ganz gedrängt das Wesentlichste desselben mitgeteilt werden.)

Mit Berücksichtigung gewisser optischer Erscheinungen, beziehungsweise der Eigentümlichkeiten des Auges lässt sich in der Malerei die starke Beleuchtung unter freiem Himmel mit entsprechender Wirksamkeit veranschaulichen.

Diese Erscheinungen sind die folgenden: Die Irradiation an der Grenze der dunklen und lichten Flächen, der Simultancontrast, besonders das blau-gelbe Farbenpaar betreffend, die Erscheinung der schwebenden Herzen (mit Hilfe rot-blauer, oder blauer und gelblich-roter Farbeflecken), schliesslich die „physiologische Farbenanalyse“.

Im letzteren Sinne lösen die empfindenden Elemente des Auges das einfache Sonnenlicht in seine Bestandteile auf, sobald

* Nach einem mit Aquarellskizzen-Demonstrationen gehaltenen Vortrag in der ärztlichen Fachsitzung des Siebenbürger Museum-Vereines am 13. April 1907.

das Auge in starke Beleuchtung gerät, infolge dessen sich dann farbige Nachbilder gegenseitig ablösen. Das Vorhandensein dieses Processes lässt die Technik der *Pointillage* als vollkommen berechtigt erscheinen.

Das so ausgerüstete Bild ist äusserst bewegt, ruft lebhaftere Wirkung hervor, teils durch Illusion, teils infolge jener tatsächlich bestehenden Augenbewegungen, die im Gefolge ähnlicher Reizwirkungen auftreten und fühlbar sind.